

Zeitschrift: Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Herausgeber: Sonos Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Band: 98 (2004)

Heft: 7-8

Rubrik: Ich möchte hören

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich möchte hören

red. Am Universitätsspital Zürich fand am letzten Junisonntag eine Informationsveranstaltung über Schwerhörigkeit und Gehörlosigkeit statt. Die Veranstaltung im Unispital bildete den Abschluss einer dreitägigen Informationskampagne mit Informationsständen in der Zürcher Innenstadt.

Der Grosse Hörsaal war trotz ungewöhnlicher Terminansetzung (Sonntagmorgen 10.00 bis 12.00 Uhr) gut besetzt. Besucht wurde der Anlass nicht nur von direkt Betroffenen sondern auch von Leuten, die sich vom Thema angesprochen fühlten.

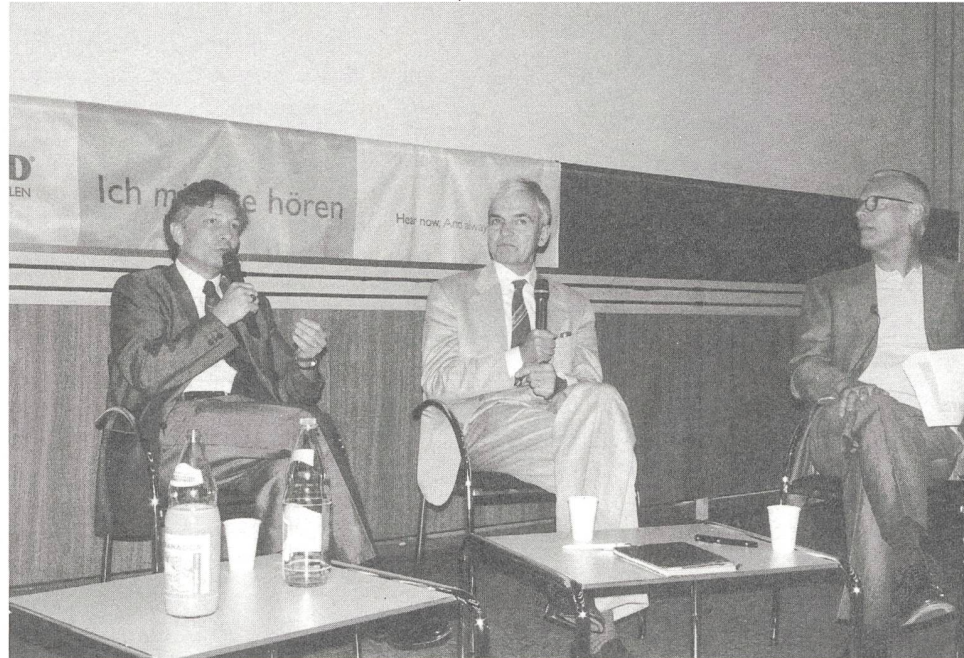
Stimme der Nation moderierte

Tagesschau-Sprecher Charles Clerc führte versiert durch die Veranstaltung. Mit seinem bescheidenen Auftreten vermittelte er glaubwürdig den Eindruck des wissbegierigen, interessierten Laien.

Augenblicke für das Ohr – der Mensch und sein Gehör

Eröffnet wurde die Veranstaltung mit einer Lesung aus dem Buch von Susanne Wagner und Dr. Thomas Spillmann: «Augenblicke für das Ohr - der Mensch und sein Gehör» (Rüffer&Rub Verlag).

Das Ohr ist ständig auf Empfang, es ist immer geöffnet und bereit, von allen Seiten Informationen und Signale aufzunehmen und den Organismus allenfalls vor Gefahren zu warnen. Der Mensch kann seinen Hörsinn nicht willentlich oder reflexartig verschliessen wie den Sehsinn. Susanne Wagner und Dr. Thomas Spillmann zeichnen die medizinische Entwicklung des menschlichen Gehörs ausführlich nach. Kulturgeschichtliche Betrachtungen, Erzählungen und Analysen über die Bedeutung des intakten oder fehlenden Gehörs in früheren Zeiten bis zur Darstellung in Filmen, in der bildenden Kunst und Literatur geben ein faszinierendes Gesamtbild dieses Organs. Die Autoren zeigen eindrücklich, wie Hören respektive Nicht-Hören die Lebensumstände prägen und welche

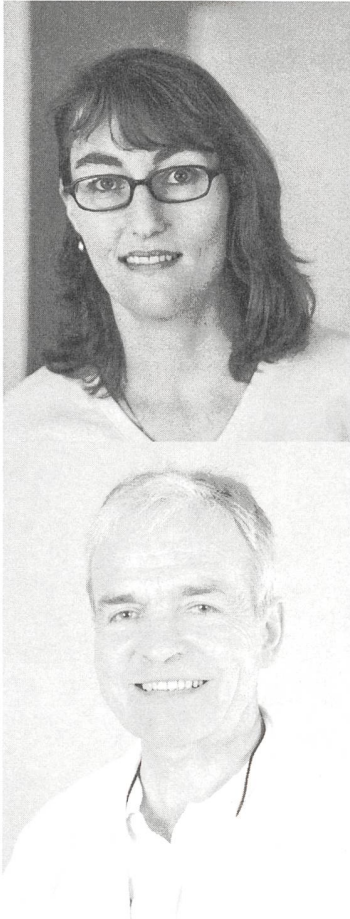


Die Diskussion stiess auf grosses Interesse. Von links: PD Dr. Norbert Dillier, Dr. Thomas Spillmann, ORL-Klinik des Universitätsspitals Zürich, Charles Clerc, Moderator

modernen diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten Fachleuten zur Verfügung stehen. Berührende Portraits von Menschen, die ihr Leben ohne Gehör meistern oder dank modernsten Hilfsmitteln wieder hören können, bilden einen wichtigen Teil dieses Buches. (siehe auch Beilage)

Betroffene und Angehörige kamen zu Wort

Mit Katrin Weder, Josef Aregger und Beat Fischer stellten sich Charles Clerc Menschen mit ganz verschiedenen Vorgeschichten zur Diskussion. Während Katrin Weder schon in früher Kindheit ihr Gehör verlor, passierte der Hörverlust von Josef Aregger zwischen 20 und 34 Jahren. Erste Defizite wurden bei ihm schon bei der militärischen Einschulung festgestellt. Mit der Zeit nützten auch die Hörgeräte nichts mehr. Beat Fischers Leidensweg ist sehr lang. Er lag im Spital (Beinamputation) und verlor sein Gehör nachweislich wegen Antibiotika. Dies kann gemäss Dr. Thomas Spillmann durchaus passieren. Medikamente, die bei



Die Autoren des Buches «Augenblicke für das Ohr»
Susanne Wagner und Thomas Spillmann

gewissen Leiden (Krebs) lebensverlängernd wirken, können zu Hörverlust führen. Bei solchen Krankheiten bewegen sich Arzt und Patient auf einer Gratwanderung. Es wurde namentlich auf die Aminoglykoside und gewisse Mittel gegen Krebs hingewiesen.

Kontaktverlust und Isolation

Alle drei Diskussionspartner bestätigten, dass der Verlust des Gehörs, für sie Kontaktscheue, teilweiser Verlust des Freundeskreises und Isolation bedeutete. Beat Fischer traf der Verlust nach seiner Pensionierung. Josef Aregger und Katrin Weder stehen mitten im Erwerbsleben und stiessen häufig auf unüberbrückbare Hindernisse. Es darf nicht unerwähnt bleiben, dass alle drei Personen hörend waren. Sie konnten also die Welt der Gehörlosen nicht, sie waren nicht oder nur teilweise mit der Gebärdensprache aufgewachsen. Der Bezug zur Gehörlosenkultur war also nicht (oder für sie ungenügend) gegeben. Der Wunsch, wieder hören zu können, war dementsprechend gross und erleichterte ihren Entscheid für eine Operation.

CI bedeutete Integration

Karin Weder und Josef Aregger können nach erfolgreicher CI-Implantation wieder auf ihrem angestammten Beruf arbeiten. Für Karin - sie ist gelernte Coiffeuse - brachte das CI wesentliche organisatorische Erleichterungen.

Sie kann wieder telefonieren, Kundengespräche führen, sie hört wieder Musik. Josef Aregger empfand das Hörerlebnis nach erfolgter Implantation als Quantensprung. Die Hörerlebnisse in der Natur bedeuten ihm sehr viel.

Auch Beat Fischer - er bestreitet seine anfängliche (verständliche) Angst vor der CI-Operation nicht- bedeutet das Wiederhören-Können sehr viel. Er zeigt sich wieder in der Öffentlichkeit, kann mit seinen Enkelkindern spielen, kurz: das Leben macht ihm nach unzähligen Schicksalsschlägen wieder Spass!

Chancen und Risiken einer Cochlea - Implantation

Was die Podiumsdiskussion aber auch an den Tag brachte und die Fachleute auch betonten: jeder Mensch ist mit seiner Hörbehinderung ein Individuum. Niemand hat mit einem CI-Implantat die Garantie auf erfolgreiches, optimales Hören. Die Art der Hörbehinderung, die Vorgeschichte der Hörbehinderung, das soziale Umfeld, die Zeit der Rehabilitation haben einen Einfluss auf die Chancen und Risiken einer Cochlea-Implantation. Jeder Mensch hat das Recht auf einen persönlichen Entscheid. Die Fachleuten beraten ihn auf diesem Weg. Sie können sich auf ihre langjährige Erfahrung stützen.

Zurück aus der Stille

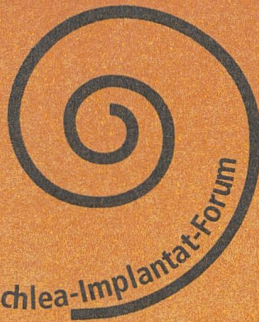
Ein Informationsfilm über Chancen und Risiken der Cochlea- Implantation und eine Begleitschrift mit zusätzlichen Erklärungen wurde in Zusammenarbeit mit der ORL-Klinik des UniversitätsSpitals Zürich erstellt. Der Film lässt Betroffene und Eltern zu Wort kommen. In der Begleitschrift sind wichtige Adressen enthalten.

Bezugsadresse:

Cochlear AG, Marketing und Customer Service, Margaretherstr. 47, 4053 Basel



DVD «zurück aus der Stille»



Freitag, 10. September 2004

«Diagnostik im Hinblick auf gezielte therapeutische Massnahmen»

CI-Centrum Sprachheilschule St. Gallen
Höhenweg 64
CH-9000 St. Gallen
www.sprachheilschule.ch

Programm Vormittag

- 09.30-10.00 Eintreffen, Kaffee
- 10.00 - 10.15 Herr Bruno Schlegel Schulischer Heilpädagog, Logopäde, Direktor der Sprachheilschule St.Gallen
Begrüssung und Einführung in den Ablauf des CI-Forums
- 10.15 -10.45 Herr Dr. med. Rudolf Probst, HNO-Universitätsklinik Basel
Die Bedeutung des Voruntersuches
- 10.45 - 11.30 Herr Prof. Dr. Lutz Jäncke, Ph. D, Universität Zürich, Abteilung Neuropsychologie
Wie das Hirn lernt - Neurologische Aspekte der Sprachentwicklung
- 11.30-12.00 Familie Monika und Rolf Lichtenstern Eltern eines mit CI versorgten Kindes, Heiden
Wir haben es uns nicht leicht gemacht!
- 12.00- 12.30 Herr Frank Koall, Cochlear AG, Basel
Technische Neuerungen beim Sprachprozessor
- 12.30- 13.30 Mittagspause

Programm Nachmittag

- 13.30 - 14.00 Frau Nicole Wild, Dipl. Logopädin, Abteilung Klinische Logopädie, Universitätsspital Zürich
Klinisch-logopädische Abklärung von CI-Kindern im Hinblick auf gezielte sprachfördernde und therapeutische Massnahmen
- 14.00 - 14.30 Frau Meike Brockmann, Dipl. Logopädin, Abteilung Klinische Logopädie, Universitätsspital Zürich
Diagnostische Implikationen durch die Anwendung sprachentwicklungsbezogener Checklisten
- 14.30 - 15.00 Herr Dr. sc. techn. Michael Büchler, Universitätsspital Zürich, ORL-Klinik
Musik hören mit dem Cochlea-Implantat Lust oder Frust?
- 15.00 - 15.20 Kaffeepause
- 15.20- 15.40 Herr Daniel Abels, Kantonsspital Basel, Technik und CI-Anpassungen, CI-Klinikzentrum Basel
FM-Anlagen für CI-Systeme
- 15.40 - 16.10 Herr Dr. Hans-Ulrich Weber, Psychotherapeut SPV, Hirzel
«Und alles wäre viel einfacher, wenn du deine Behinderung akzeptieren könntest!»

anschliessend Schlussdiskussion

Anmeldung

Name: _____
Vorname: _____
Adresse: _____
Institution: _____
Telefon P: _____
Telefon G: _____

- Ich bin hörbehindert und benötige folgende technische Einrichtung:
 Ich wünsche einen/eine Gebärdendolmetscher/in

Ort/Datum: _____ Unterschrift: _____

Tagungskosten Fr. 110.-
(inkl. Imbiss und Getränke)

Spezialpreise

- Studenten Fr. 55.-
 Eltern eines hörbehinderten Kindes Fr. 15.-

Veranstalterin

Fachstelle für Gehörlose, St.Gallen

Sponsoren

Cochlear AG, Basel (Hauptsponsor)
Phonak AG, Stäfa
Advanced Bionics GmbH, Deutschland
MED-EL GmbH, Deutschland

Organisation

Cochlea-Implantat-Centrum (CI-Centrum) Sprachheilschule St.Gallen, Höhenweg 64, CH-9000 St.Gallen
Telefon 0041 (0)71 27411 11 Fax 0041 (0)71 27411 13
E-mail: info@sprachheilschule.ch
Internet: www.sprachheilschule.ch

Tagungsort

Weiterbildungszentrum der Universität St.Gallen (WBZ)

Bitte bezahlen Sie die Tagungsgebühr umgehend nach Ihrer Anmeldung auf das Konto 90-155982-9. Die Einzahlung gilt als Bestätigung für die Tagungsteilnahme. Anmeldeschluss ist der 27. August 2004. Eine allfällige nachträgliche Abmeldung hat schriftlich zu erfolgen. Die Annulationskosten betragen Fr. 20.-